



Der israelische Abzug aus Gaza und dem nördlichen Westjordanland: **Ein Fiasko des Antizionismus**

Erinnern Sie sich?

Februar 2003. Der Irakkrieg steht vor der Tür. In Stuttgart demonstrieren 50 000 Menschen. Viele Flugblätter werden verteilt. Darunter auch dieses:

Februar 2003

Palästina-Komitee Stuttgart

Wird die israelische Regierung einen Krieg gegen den Irak zu einer Vertreibung nutzen?

Der israelische Hardliner und Premierminister Ariel Sharon hat seine Truppen angewiesen sich darauf vorzubereiten 'hunderttausende' von Palästinensern von der Westbank nach Jordanien zu vertreiben. Sharon glaubt, daß ihm dies eine 'gerechte Ausrede' bieten würde, da die Palästinenser ihm zufolge dann eine 'total unakzeptable Bedrohung für die Sicherheit Israels' bieten würde.

Details seines Planes wurden westlichen Geheimdiensten (inklusive MI6), sowie dem jordanischen Geheimdienst bekannt.*

Es ist zu befürchten, dass die israelische Regierung einen Angriff auf den Irak zu einer erneuten Vertreibung der palästinensischen Bevölkerung ausnützen wird. Dies wird auch in der israel. Presse diskutiert. Die israelische Regierung genießt dabei die Unterstützung zahlreicher US Politiker in amerikanischen Regierungskreisen. So sprach sich Dick Amey, Führer des amerikanischen Kongresses bereits im letzten Jahr in einem Interview für einen "Transfer" aus, was nichts anderes bedeutet, als 'ethnische Säuberung' in Palästina anzuwenden und die Bevölkerung aus seiner Heimat zu vertreiben.

Während hunderttausende Soldaten in den schon seit Jahren faktisch geteilten Irak einmarschieren und ihn besetzen, soll die Bevölkerung aus der Westbank nach Jordanien vertrieben werden. Die ohnehin schon zahlreichen illegalen, israelischen Siedlungen könnten ausgebaut werden und einer totalen Annektierung der Westbank würde nichts mehr im Wege stehen. Der Gazastreifen als palästinensische 'Minienklave' wäre leicht zu kontrollieren und wirtschaftlich vollständig abhängig von Israel zu halten. Inzwischen wird die Situation in den seit 1967 besetzten Gebieten Westbank und Gazastreifen

Angriff auf den IRAK

Die israelische Armee vertriebt die palästinensische Bevölkerung von der Westbank nach Jordanien

Flugverbotszonen, die nach dem Golfkrieg von den USA, GB und Frankreich etabliert wurden (nicht von der UN sanktioniert)

Wir haben uns dieses Machwerk damals gut aufgehoben. Denn wir ahnten, dass noch einmal darüber zu reden sein wird. Heute, zweieinhalb Jahre später, ist Israel aus Gaza und dem nördlichen Westjordanland abgezogen und stellt weitere Schritte in Aussicht.

Wie kann es zu einer derart verzerrten Wahrnehmung Israels und seiner Politik kommen?

Was muss geschehen, damit es Frieden in Nahost geben kann?

Blinde Flecken

Sicher, das umseitig abgebildete Flugblatt ist indiskutabel, Hass und Wahn haben die Feder geführt. Es wäre nicht länger darüber zu reden. Aber leider glauben viele Menschen immer wieder die absurdesten Unterstellungen gegen Israel. Oft sind wesentliche Tatsachen bezüglich Israels, seiner Nachbarn und des Nahostkonflikts schlicht unbekannt: „Die Palästinenser lebten glücklich in ihrem Land, doch nach zweitausend Jahren kamen die Juden, nahmen es ihnen weg und unterdrücken sie seitdem. Kein Wunder, wenn die sich wehren.“ So ungefähr kann man tatsächlich den erschreckenden „Kenntnisstand“ vieler Leute zum Thema „Nahost“ zusammenfassen. Zu dem, was oft unbekannt ist, gehört z.B. dies:

Es gab zwar noch nie einen palästinensischen Staat, könnte aber schon lange einen geben. Dort leben seit vielen Jahrhunderten Juden und Araber, auch im Mittelalter gab es jüdische Einwanderung. Schon 1847 war die Mehrheit in Jerusalem jüdisch. Vor hundert Jahren lebten weniger als 250 000 Araber in Palästina, die sich großteils ebenfalls erst vor wenigen Jahrzehnten angesiedelt hatten. Der UNO-Teilungsplan für das britische Mandatsgebiet Palästina von 1947 sah die Gründung eines jüdischen und eines palästinensischen Staates vor. Der jüdische Staat wurde gegründet. Die arabischen Führer jedoch führten sofort Krieg gegen Israel. Bis 1967 hätten Ägypten und Jordanien, zu deren Staatsgebiet die heutigen Palästinensergebiete gehörten, einen palästinensischen Staat gründen können, dachten aber nicht im Traum daran. Arafat vereitelte den Barak-Plan von 2000, der die Gründung eines Staates mit Gaza, Ostjerusalem und 96% der Westbank ermöglicht hätte, mit der unerfüllbaren Forderung nach dem „Rückkehrrecht aller Flüchtlinge“. **Das Flüchtlingsproblem wird von arabischer Seite künstlich am Leben gehalten.** Infolge des Krieges von 1948 gab es ca. 700 000 palästinensische Flüchtlinge. Diese Menschen hatten ein schweres Schicksal. Dass sie und ihre Nachkommenschaft aber auch heute noch unter erbärmlichen Bedingungen leben müssen hat viel damit zu tun, dass ihnen die arabischen Staaten (außer Jordanien) jede Integration verwehren. So wurden die Flüchtlinge – frei nach der Methode Sudetendeutsche Landsmannschaft – unter Anrechnung von Kindern und Kindeskindern bis heute auf 3,7 Millionen hochgerechnet. **Die Terrororganisationen wie Hamas usw. wollen keinen Palästinenserstaat neben Israel errichten, sondern Israel zerstören.** Elend und Verzweiflung gibt es viel auf der Welt, doch den grausamen Selbstmordterror erklärt das nicht, es gibt ihn nur vor islamistischem Hintergrund (Nicht „islamischem“ (!) - wir machen einen Unterschied zwischen der Masse der Muslime und den durchgeknallten Gotteskrieger; doch viele gehen den Islamisten auf den Leim und glauben, Kritik an denen sei so etwas wie Diskriminierung von Muslimen.) Die „Märtyrer“ kommen oft aus privilegierten Oberschichten, sie freuen sich in ihren Abschiedsvideos darauf, dass sie möglichst viele Juden umbringen und dafür ins Paradies kommen. **Israels Existenz ist von mörderischem Antisemitismus bedroht.** In den Israel (6 Mio. Ew.) umgebenden arabischen und islamischen Gesellschaften (über 1 Mrd. Ew.) gehören Leugnung des Holocaust, Hitler in den Bestsellerlisten und übelste antisemitische Fernsehprogramme (à la „Juden schlachten Kinder“) zum Alltag. **Die Herrscher des Iran verkünden öffentlich, Israel müsse beseitigt werden und wollen sich in den Besitz von Atomwaffen bringen.** „Wenn jeder Araber einen Juden tötet, werden überhaupt keine Juden mehr übrig bleiben.“ (Syrischer Verteidigungsminister Mustafa Tlas, 6.5.01)

Dieser antisemitische Vernichtungswille wird von vielen in Deutschland nicht wahrgenommen. Und das vor dem Hintergrund der deutschen Geschichte! **Welche Verdrängung findet da eigentlich statt?**

Was ist Antizionismus? Als Reaktion auf den europäischen Antisemitismus entstand im 19. Jahrhundert der Zionismus, d.h. das Projekt eines eigenen Judenstaates, in dem die Juden aus guten Gründen die Mehrheit stellen wollten. Durch das deutsche Menschheitsverbrechen, die Shoah, wurde das auf bestürzende Weise bestätigt. Seither ist Israel für alle Juden, auch für diejenigen, die nicht dort leben, „so etwas wie eine Lebensversicherung“ (Paul Spiegel). Israel ist die notwendige Konsequenz aus Antisemitismus und Shoah. Antizionismus bedeutet letztendlich, den Juden diese Lebensversicherung abzusprechen, er hat folglich große Schnittmengen mit dem Antisemitismus.

Wie kann es weitergehen in Nahost?

Israel hat mit dem Abzug aus Gaza und dem nördlichen Westjordanland eine mutige Entscheidung getroffen, die auf viel Sympathie in der Welt stößt. Jetzt sind die Palästinenser am Zug. In der Road Map zum Frieden ist eindeutig festgelegt, dass **die Terrorbanden wie Hamas, Hisbollah usw. entwaffnet werden müssen.** Jetzt muss die Palästinensische Autonomiebehörde zeigen, dass auch sie bereit und in der Lage ist, Schritte zum Frieden zu gehen. Israelische Vertreter haben für diesen Fall mehrfach weitere Zugeständnisse in Aussicht gestellt. Israel wäre aber mit dem Klammersack gepudert, wenn es sämtliche Forderungen ohne jede Gegenleistung erfüllen würde. Ohne die Zerschlagung der antisemitischen Terrorbanden wird es keinen Frieden geben. *Und ohne sich von allzu einfachen Weltbildern zu verabschieden, wird noch mancheR auf die nächste Hetzkampagne gegen den jüdischen Staat hereinfallen.*

Stuttgarter Friedensinitiative

Gegen Militarismus, Rassismus, Antisemitismus und Antizionismus.

Für einen wirklichen Frieden, aus dem kein Krieg mehr erwächst.

Kontakt info@stgt-fi.de oder über das Friedensnetz www.friedensnetz.de. Unsere Arbeit kann nur durch Spenden aufrechterhalten werden. Konto: Illi, Kto.-Nr. 285 530 730 3 Postbank München, BLZ 701 100 88, Stichwort: „FI“.

Besuchen Sie unsere Homepage: www.stgt-fi.de